

**Informationsbrief für Freunde und Mitglieder des BWV-Bayern****Zum Tode unseres Ehrenvorsitzenden****Dr. h.c. Max Mannheimer**

Herausgeber: Vorstand des Bund Widerstand und Verfolgung (BWV-Bayern) e.V., [www.bwv-bayern.org](http://www.bwv-bayern.org) . Verantwortlich : Robert Hagen, Ölberggring 17 a, 83620 Feldkirchen-W., Telefon: 08063-7930 – E-Mail: [robert.hagen@gmx.de](mailto:robert.hagen@gmx.de)

## **Nachruf auf unseren Ehrenvorsitzenden Dr. h.c. Max Mannheimer**

Zum Tod von Max Mannheimer sind nun zahlreiche Artikel veröffentlicht worden, die sich mit seinem Leben und Wirken befassen. Wir vom BWV Bayern haben für Max Mannheimer vor einem Jahr zu seinem 95. Geburtstag eine Würdigung verfasst (vgl. Anlage BWV Report No. 72<sup>1</sup>), so dass wir dies hier nicht wiederholen müssen. Das gibt uns Gelegenheit, ein paar grundsätzliche Aspekte im Zusammenhang mit dieser Ausnahmereise zu erörtern. Und es gibt uns ferner die Gelegenheit, die Rolle, die Max Mannheimer im Rahmen der Aufgaben, die wir uns als Verein gesetzt haben, näher zu beleuchten. Und ebenso die politischen Aspekte seines Wirkens.

Zunächst und zuallererst: Max Mannheimer war der lebende Beweis, dass Hitler und seine Schergen, dass das nationalsozialistische Deutschland das wesentliche Ziel, die Juden auszurotten, nicht erreicht haben. Und zwar in einem doppelten Sinne:



- Mit Israel wurde nach der Verfolgung und dem Zweiten Weltkrieg der Staat geschaffen, der als sicherer Hafen für die in der Diaspora Lebenden und Gestrandeten fungierte und sich bis heute aller Anfeindungen erwehren konnte.
- Mit dem Aufbau der Bundesrepublik - dank westlicher Hilfe - zu einer geläuterten Demokratie wurde ein Zeichen gesetzt, dass ein verblendetes, verführtes Volk in der Lage ist, ein verbrecherisches System hinter sich zu lassen und sich zu „heilen“.

<sup>1</sup> [http://www.bwv-bayern.org/attachments/010\\_BWV-Report%2072%20-%20Zum%2095%20Geburtstag%20von%20Max%20Mannheimer%20fin.pdfAnhang](http://www.bwv-bayern.org/attachments/010_BWV-Report%2072%20-%20Zum%2095%20Geburtstag%20von%20Max%20Mannheimer%20fin.pdfAnhang)

Für diese Heilung aber war es eminent wichtig, dass Aufklärung über die Geschehnisse der NS-Zeit betrieben wurde. Und wer hätte dies besser können als die Opfer, die die Hölle des SS-Staates mit Glück und Lebensmut überlebt haben.

Der Entschluss von Max Mannheimer diesem Land nicht den Rücken zu kehren, sondern in ihm zu wirken, kann nicht hoch genug für die Entwicklung der deutschen Demokratie in Freiheit und Recht geschätzt werden. Er steht damit stellvertretend für eine Generation von Zeitzeugen, die uns nun langsam verlassen und in der er einer der herausragenden Vertreter war.



„Freiheit und Recht“ – so heißt auch das Organ, die Zeitschrift des „Bundes Widerstand und Verfolgung in Bayern“, den Mannheimer 2004 zusammen mit Bertold Kamm, Dr. Ernst Raim, Jürgen Maruhn, Friedel Schreiber, Linda Malik, Eva Hoegner u.a. als Landesverband des von der Sozialdemokratin und langjährigen (Vize-) Präsidentin des Deutschen Bundestages Annemarie Renger aufgebauten „Zentralverband Deutscher Widerstand und Verfolgung“ gründete.

In dessen ersten Satzung von 2004 schon wurde das brennende Anliegen, das Max Mannheimer in seinem „Dritten Leben“<sup>2</sup> antrieb, sichtbar:

„Die Erinnerung an Widerstand und Verfolgung in der Epoche der Diktaturen des 20. Jahrhunderts lebendig halten und das Erbe der Widerstandskämpfer und Verfolgten bewahren und pflegen“.

„ Eintreten für Demokratie und Kämpfen gegen antidemokratische, totalitäre oder extremistische Tendenzen, gegen Diskriminierung von Menschen, insbesondere gegen Rassismus und Antisemitismus.“ (Zitiert aus dem Gründungssatzung; §2 Vereinszweck)“.

Kann ein Programm, ein Aufruf moderner sein? All denen, die Erinnerungsarbeit auf die Historie reduzieren und sich auf die Pflege von Denkmälern – so wichtig auch diese Aufgabe ist - beschränken wollen, hat Max Mannheimer damit zwar keine Absage erteilt, aber uns etwas darüber Hinausgehendes gelehrt: Die Lehre aus Auschwitz muss sein, sich sowohl der Opfer von damals anzunehmen als auch heute die stets gefährdete Rechtsstaatlichkeit und Demokratie kämpferisch zu bewahren und zu stärken. Dazu galt und gilt es, die parallel und nach der Zeit des Nationalsozialismus herrschenden verbrecherischen Systeme und Diktaturen anzuprangern und sich auch deren Opfer anzunehmen. Vor allem aber die nach wie vor vorhandenen Tendenzen und die in den vergangenen Jahren sich auf breiter Front verstärkende Fratze des Antisemitismus aller Couleur aufzudecken und durch Überzeugungsarbeit, Bildungsvermittlung, durch Warnen und Mahnen zu versuchen, diesem Schandfleck des Humanen den Boden zu entziehen. Max Mannheimer verkörperte für uns und für viele Menschen die Erinnerungsarbeit in Bayern und in Deutschland.

---

<sup>2</sup> „Drei Leben – Erinnerungen“ ISBN 978-3423249539

Nun war der Weg, den Max Mannheimer eingeschlagen hat, als er sich entschied im Land der Täter zu bleiben, als er die geradezu herkulische Arbeit anging, in diesem Land für eine neue Aufklärung zu werben, alles andere als selbstverständlich. Was es für Max Mannheimer und allgemein für Zeitzeugen bedeutet, was es beim ihnen auslöst, wird deutlich, wenn man liest, was er bei einem Schulbesuch in Bad Aibling sagte: "Meine ersten Vorträge konnte ich nur mit Tabletten durchstehen. Die Stelle in meinen Erinnerungen über den Tod meines Bruders konnte ich am Anfang nicht selbst vorlesen."<sup>3</sup> Erinnerungsarbeit im Land der Täter war für Zeitzeugen, auch Jahrzehnte nach den mörderischen Ereignissen, eine höchst schmerzliche, für viele übermenschliche Arbeit.



Diese Arbeit hat Max Mannheimer in vorbildlicher Weise bis zuletzt und unter Aufbietung aller Kräfte durchgeführt: Wenige Tage vor seinem Tod wollte er in Bad Aibling bei den dortigen Literaturtagen eine Lesung durchführen, mit dem Thema „Ich lebe.“

Nun ist seine Stimme erloschen. Dies aber bedeutet Auftrag und Erbe für alle, die seinen Überzeugungen nahe stehen, seine Anliegen weiter zu verfechten.

Der Bund Widerstand und Verfolgung Bayern e.V. trauert um sein Gründungsmitglied und seinen Ehrenvorsitzenden Dr. h.c. Max Mannheimer und verneigt sich in Trauer und Dankbarkeit vor einem großartigen Menschen, dem Freund und Mitstreiter für Freiheit und Recht, dem herausragenden Vorbild für die Erinnerungsarbeit in Bayern.

München im Oktober 2016

Für den Vorstand:

Dr. Helmut Ritzer, 1. Vorsitzender BWV-Bayern, Vizepräsident des Bayerischen Landtages e.V.

Dr. Ekkehard Knobloch, Stv. Vorsitzender BWV-Bayern, Altbürgermeister von Gauting

Dr. Eva Hoegner, Stv. Vorsitzende BWV-Bayern, Wissenschaftliche Rätin LMU

Robert Hagen, Geschäftsführer BWV-Bayern

#### *Bildnachweis:*

*Bild Seite 1: Max Mannheimer auf einer BWV-Bayern-Pressekonferenz im Presseclub München; bwv 2004*

*Bild Seite 2: Max Mannheimer, Eva Hoegner, Dr. Ernst Raim bei der Gründungsversammlung des BWV- Bayern; bwv 2004*

*Bild Seite 3: Max Mannheimer zuhause 2016; ef 2016*

<sup>3</sup> <http://www.ovb-online.de/rosenheim/bad-aibling/ich-kann-nicht-hassen-5655804.html>